

## **Lehrplan für Kollegs an BHS**

Bekanntmachung des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Sport vom 31. Juli 1989 betreffend den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Kollegs  
StF: BGBl. Nr. 416/1989

Der in der Anlage wiedergegebene Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an Kollegs, welcher mit Beginn des Schuljahres 1989/90 aufsteigend in Kraft tritt, wurde von der Katholischen Kirche erlassen und wird hiemit gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 190/1949, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 329/1988, bekanntgemacht.

Anlage

-----

### **LEHRPLAN FÜR DEN KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN KOLLEGS**

Bildungsziele

Entsprechend der Zielsetzung des Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, Handelsakademien und an höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe soll der Religionsunterricht vor allem die berufsspezifische Situation beachten. Er soll den Schüler befähigen, sich mit den Aufgaben und Problemen seines Berufs auch aus christlicher Sicht auseinanderzusetzen. Vor allem soll die Fähigkeit und Bereitschaft wachsen, Verantwortung in der Berufswelt und Gesellschaft zu übernehmen und diese als positive Aufgabe zu bejahen. Dazu soll neben der persönlichen Reife die Vermittlung eines christlichen Welt- und Menschenbildes beitragen.

Ergänzend zu den Bildungszielen der übrigen Unterrichtsgegenstände und aufbauend auf den Bildungszielen des bisherigen Religionsunterrichtes will der Religionsunterricht an Kollegs als einziges allgemeinbildendes und humanwissenschaftliches Fach die Schüler in ihrer Identitätsfindung orientierend begleiten. Im besonderen sind die Bildungsziele und Lehraufgaben sowie die Unterrichtsprinzipien und Erziehungsanliegen des geltenden Lehrplanes an den Berufsbildenden Höheren Schulen zu beachten.

Didaktische Grundsätze

Zur Erreichung des allgemeinen Bildungszieles ist es erforderlich, von der Vorbildung und konkreten Situation der Schüler auszugehen. Dabei sind vor allem die didaktischen Grundsätze der Erwachsenenbildung in Anwendung zu bringen. Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit können gefördert werden durch: Referate, Erarbeiten aus Texten, Quellen und Dokumenten. Der Lehrer ist und soll dabei vor allem Helfer und Förderer sein. Bestimmte Themen können daher übergreifend behandelt werden. Die Forderung nach „Lernen durch Erfahrung“ kann erfüllt werden durch: Exkursionen, Lehrausgänge und Kontakte mit kompetenten Personen, die zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen werden. Aus pädagogischen Gründen kann das in der Stundentafel vorgesehene Stundenausmaß ganz oder teilweise in Form eines Blockunterrichtes erfüllt werden, wobei eine Wochenstunde

zwanzig Unterrichtsstunden pro Semester entspricht. Für die 3-semestrigen Kollegs ist der Lehrstoff des vorhandenen Lehrplanes entsprechend zu kürzen und auszuwählen.

## Lehrstoff

### 1. und 2. Semester - je eine Wochenstunde

#### Themenschwerpunkte:

- A. Standortbestimmung und Persönlichkeitsbildung
- B. Berufs- und Arbeitswelt
- C. Auseinandersetzung mit dem Christlichen und den kirchlichen Entwicklungen
- D. Gegenwärtige weltanschauliche Strömungen

#### mögliche Einzelthemen:

##### zu A. . Der Schüler als Erwachsener in der Schule

- . Identitätsprobleme
- . Kriterien der Persönlichkeit
- . Zeichen der Reife und Unreife
- . Christliche Persönlichkeit
- . Individualität und Freiheit
- . Persönlichkeitsentwicklung und erfülltes Leben
- . Entwicklungsstufen des Menschen
- . Leit motive der Berufswahl und ihr Zusammenhang mit der Persönlichkeitsentwicklung

##### zu B. . Schöpfungsauftrag und Theologie der Arbeit

- . Arbeit und Beruf im Lichte der Katholischen Soziallehre
- . Umgang mit Autorität und Autoritäten (Zivilcourage, Verhalten gegenüber Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern)
- . Die Verantwortung für das Betriebsklima
- . Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit für Mann und Frau
- . Arbeitslosigkeit und Recht auf Arbeit
- . Beruf und Freizeit

##### zu C. . Christliches Menschenbild und gesellschaftliche

- . Rollenerwartung
- . Christliche Lebensformen (Familie, Orden, . . .)
- . Sakramentenpraxis
- . Aufgaben und Ämter in der Kirche für Mann und Frau
- . Das Kirchenbild im Wandel der Zeit
- . Humanität und Diakonie
- . Kirche in der Dritten Welt

##### zu D. . Verständnis für andere Kulturen und Religionen

- . Orientierung im weltanschaulichen Pluralismus

(Esoterik, New Age)

- . Das Menschenbild im weltanschaulichen Pluralismus
- . Spannungen zwischen Volksfrömmigkeit und Industriekultur
- . Synkretismus

3. und 4. Semester - je eine Wochenstunde Themenschwerpunkte:

- E. Glaube als Antwort auf die Sinnfrage
- F. Verantwortung als Christ in Gesellschaft und Kirche
- G. Aktuelle ethische Fragen in Wissenschaft, Technik und Wirtschaft
- H. Berufsethos

mögliche Einzelthemen:

zu E. . Das Verhältnis von Glaube und Wissen

- . Der Mensch angesichts seiner Erfahrung mit Grenzen (Leid, Tod, Schuld, Sünde)
- . Akzeptieren der Endlichkeit (Kontingenz) und Hoffnung auf Transzendenz
- . Sehnsucht nach dem ganz Anderen
- . Streben nach Lebenssinn - Orientieren an Glaubensgemeinschaften
- . Glückliches Leben - Glauben

zu F. . Christ und Politik

- . Kirche und politische Parteien
- . Grundanliegen der kath. Soziallehre
- . Der Zusammenhang von Armut und Bildung
- . Verantwortung für den Schwächeren - eine christliche Grundforderung
- . Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte
- . Mitarbeit in der Kirche

zu G. . Steuermoral

- . Umgang mit öffentlichen Mitteln - eine besondere Herausforderung an das christliche Gewissen
- . Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung
- . Genmanipulation (Leihmütter, . . .)
- . Manipulation in Politik und Wirtschaft
- . Ethische Probleme im wirtschaftlichen Leben
- . Die Verantwortung für die Zukunft - ethische Grundsätze der Machbarkeit

zu H. . Mitgestalten, Mitbestimmen, Mitverantwortung

- . Karrierestreben
- . Mißbrauch der Mittel des Arbeitgebers - ein Kavaliersdelikt?
- . Ethische Bewertung von Berufsbildern: Sind bestimmte Beschäftigungen weniger gut als andere (medizinische Geräte, Spielautomaten)?

- . Interessenkonflikt: Familie und Beruf
- . Sittliche Reife und verantwortungsbewußtes Handeln im Beruf